

Das weiß-rote Brett – Newsletter der AOEG

8. Ausgabe (Januar 2022)

Privet und ahoj liebe Studierende, cześć liebe Osteuropainteressierte,

hier finden Sie die achte Ausgabe des weiß-roten Bretts, des Newsletters der Abteilung für Osteuropäische Geschichte des Historischen Seminars der WWU Münster. In ca. zweimonatigem Abstand informiert Sie dieser Newsletter über Neuigkeiten aus unserer Abteilung, aktuelle Stipendienangebote, Summer und Winter Schools, Medieninhalte, Sprachkurse und wissenschaftliche wie kulturelle Veranstaltungen mit Osteuropabezug.

Weisen Sie gerne auch Ihre Kommiliton:innen, Freund:innen und Bekannte auf dieses Angebot hin. Eine Anmeldung ist jederzeit per Mail an anne.kluger@uni-muenster.de möglich.

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an Osteuropa und wünschen Ihnen einen erfolgreichen Semesterendspurt! Bleiben Sie gesund!

Serdeczne pozdrowienia und vsego dobrogo!

Aktuelle Hinweise

Lehrangebot der AOEG im Sommersemester 2022

Wer sein Geschichtsstudium im Sommersemester im Bereich der osteuropäischen Geschichte vertiefen möchte, erhält in den Lehrveranstaltungen unserer Abteilung die Möglichkeit dazu.

Nach seinem Forschungsaufenthalt in Prag ist Prof. Dr. Eduard Mühle im Sommersemester wieder mit Lehrveranstaltungen in Münster vertreten. In seiner Vorlesung „Das östliche Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ erhalten Sie einen Überblick über die zentralen Entwicklungen und Umbrüche der osteuropäischen Geschichte des sog. langen 19. Jahrhunderts: vom Ende Polen-Litauens und den napoleonischen Kriegen bis zu den Folgen des Ersten Weltkriegs.

Ebenfalls zeitlich weit gefasst, diesmal allerdings bezogen auf das Mittelalter, nimmt das Hauptseminar von Prof. Dr. Eduard Mühle die deutsch-polnische Beziehungsgeschichte unter die Lupe. Im Seminar soll u. a. dem Mehrwert des Konzepts der „Nachbarschaft“ und seiner konkreten Bedeutung bezogen auf „Deutschland“ und „Polen“ im Mittelalter nachgegangen werden.

Thematisch dazu passend stehen in den zwei Übungen von Prof. Dr. Eduard Mühle die Lektüre und Interpretation von Quellen zur deutsch-polnischen Nachbarschaft im Vordergrund – einmal bezogen auf das Mittelalter, einmal bezogen auf die Frühe Neuzeit.

Eine zweite Vorlesung im Bereich der osteuropäischen Geschichte bietet Prof. Dr. Ricarda Vulpius an. Sie verfolgt die „Geschichte der Deutschbalten im Zarenreich und darüber hinaus“, also vom 18. bis ins 20. Jahrhundert. Anhand einer verflechtungsgeschichtlichen Betrachtung der Deutschbalten werden hier zentrale Fragestellungen und Spannungsfelder der Imperien- und Nationalitätenforschung aufgezeigt.

Auch das Proseminar von Prof. Dr. Ricarda Vulpius stellt die Deutschbalten in den Vordergrund und beleuchtet ihre Situation im Zarenreich und in den 1914 neu entstehenden Staaten

Estland und Lettland. Besonders interessant und methodisch erkenntnisreich ist, dass dabei schwerpunktmäßig Erinnerungen und Autobiographien von Vertreter:innen dieser Gruppe als Quellen herangezogen werden.

Eine spannende Quellenperspektive verspricht auch die Übung „Die russischen Revolutionen von 1917 in westlichen und russischen Quellen“ von Prof. Dr. Ricarda Vulpius: Hier stehen internationale Zeitungsartikel im Fokus, die unterschiedliche Blickwinkel auf die revolutionären Ereignisse abbilden. Russische Sprachkenntnisse sind nicht unbedingt notwendig, aber sehr erwünscht und hilfreich.

Außerdem findet im Sommersemester wieder das Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte statt. Die Doktorand:innen unserer Abteilung sowie fortgeschrittene Studierende der Osteuropäischen Geschichte und Slavistik stellen in diesem Rahmen ihre Forschungsprojekte vor. Über die Teilnahme weiterer Interessierter freuen wir uns sehr und laden herzlich dazu ein!

Anne Kluger und Martin Koschny nehmen im Sommersemester ein Forschungsfreisemester wahr und bieten insofern keine Lehre an. Sprechstunden können trotzdem per Mail vereinbart werden.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungszeiten und Kurzbeschreibungen finden Sie im His-Lsf sowie besonders ausführlich auf der Homepage unserer Abteilung:

<https://www.uni-muenster.de/Geschichte/histsem/OE-G/Studieren/Lehrveranstaltungen.html>

CfP und Anmeldung zur Online-Konferenz „Junge Slavistik im Dialog“ (29.–30.4.2022)

Am 29. und 30. April dieses Jahres findet am Institut für Slavistik der Uni Kiel die Internationale Slavistische Konferenz „Junge Slavistik im Dialog“ statt. Damit geht die Veranstaltungsreihe schon in die siebzehnte Runde. Die Konferenz wird online durchgeführt und richtet sich an Studierende und Promovierende der russischen, polnischen und tschechischen Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft. Teilnehmer:innen aus benachbarten Fächern wie der Geschichtswissenschaft sind aber ebenso herzlich eingeladen.

Die Teilnahme umfasst einen ca. 20-minütigen Vortrag zu einem thematisch passenden Thema. Als i-Tüpfelchen winkt übrigens die Möglichkeit, den Konferenzbeitrag im Anschluss in einem Sammelband zu veröffentlichen. Hierzu werden die besten ausgewählt.

Die Anmeldung zur kostenlosen Teilnahme ist bis zum 15.02.2022 online möglich:

<https://www.slavistik.uni-kiel.de/de/anmeldung-konferenz>

Neben Angaben zur Person und zu den Sprachkenntnissen ist dabei ein Abstract des eigenen Vortragsthemas von bis zu 3000 Zeichen erforderlich.

Bei Fragen stehen die Organisator:innen unter dialog@slav.uni-kiel.de zur Verfügung.

Onlineangebot des Russisch-Seminars Österreich im Februar 2022 (7.–12.2.2022)

Pünktlich zum Ende der Vorlesungszeit ergibt sich beim Russisch-Seminar Österreich für Sie die Möglichkeit, im Rahmen eines Onlineseminars Russischkenntnisse zu erwerben oder zu vertiefen. Möglicherweise ja auch als Vorbereitung auf eine unserer AOEG-Lehrveranstaltungen im Sommersemester... (siehe oben)

Das Onlineseminar richtet sich an alle, die an der Kultur und Sprache Russlands interessiert sind – unabhängig vom Ausgangssprachniveau (von Anfänger:innen ohne Vorkenntnisse bis zu Fortgeschrittenen).

Das Seminar findet vom 7. bis 12. Februar jeweils von 9 bis 15.30 Uhr (inkl. Pausen) statt und umfasst insgesamt 27 Unterrichtsstunden. Auf dem Programm stehen Gruppeneinheiten, Gesprächsübungen sowie „klassischer“ Sprachunterricht.

Die Kosten für die Seminarwoche betragen 255€. Für Studierenden verringert sich der Preis je nach Alter ggf. auf 215€. Darüber hinaus gibt es flexible Teilnahmeoptionen, die nur einen Teil der Kurseinheiten umfassen.

Die Anmeldung ist am einfachsten online möglich:

<http://www.russischseminar.at/anmeldung/anmeldung-winter-online/>

Zusätzlich wird um die Zusendung eines Fragebogens zu den Sprachkenntnissen gebeten:

<http://www.russischseminar.at/anmeldung/fragebogen-russischkenntnisse/>

Stipendium der Krupp-Stiftung für Studienaufenthalte in Stanford

Die Stanford University in Kalifornien gehört zu den renommiertesten Universitäten der USA, wenn nicht weltweit – und mag deshalb auf den ersten Blick vielleicht unerreichbar erscheinen. Dass das nicht so ist, zeigt das Stipendienprogramm „The Krupp-Foundation Fellowship for Visiting Student Researchers at Stanford“ der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Es bietet Promovierenden der Geschichte und anderer geisteswissenschaftlicher Fächer die Möglichkeit, sich bis zu sechs Monate in Stanford aufzuhalten und zu ihrem Promotionsprojekt zu forschen. Die Stipendiat:innen werden finanziell und organisatorisch bei der Vorbereitung und Durchführung eines solchen Vorhabens unterstützt.

Das Stipendium beginnt Anfang Januar 2023 und beträgt 2.500€ monatlich sowie einen Zuschuss zu Reise- und Visakosten. Wer „exzellente“ kalifornische Forschungsluft schnuppern möchte, kann sich bis zum 31. März 2022 online bewerben.

Informationen zu den Stipendienanforderungen und zum Bewerbungsverfahren sind auf der Website des Programms zusammengestellt:

<https://www.krupp-stiftung.de/the-krupp-foundation-fellowship-for-visiting-student-researchers-at-stanford/>

Summerschool „Im Reich der Zirkulation. Habsburg-Wissen im globalen Umfeld“ in Wien (3.–7.10.2022)

„Sommerfrische“ mit wissenschaftlichem Anspruch? – Die Österreichische Akademie der Wissenschaften und der Johann Gottfried Herder-Forschungsrat laden Nachwuchswissenschaftler:innen zu einer internationalen Summerschool zur habsburgerischen Wissensproduktion im 17. bis 20. Jahrhundert ein. Im Rahmen der Sommerschule sollen unterschiedliche Ansätze und Konzepte zur Wissenszirkulation in historischer Perspektive, zur relational history und histoire connecté sowie postkoloniale Zugänge in ihrer Anwendbarkeit und ihrem Erkenntnispotenzial erprobt werden. Neben Keynote-Vorträgen bilden ein Lektüreseminar und verschiedene Workshops wichtige Programmbestandteile. So können die teilnehmenden Promovierenden und Post-Docs miteinander und mit den Dozierenden über methodische und theoretische Fragen, aber auch über ihre eigenen Forschungsprojekte ins Gespräch kommen.

Die Bewerbung inkl. eines Abstracts des eigenen Forschungsprojekts ist bis zum 13. März 2022 per Mail an steffen.hoehne@hfm-weimar.de möglich. Weitere Informationen bietet Ihnen die [Ausschreibung](#).

Stellenangebot: Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in zu Ökonomie und Geschlecht oder geschlechtsspezifischer Diskriminierung in Osteuropa am GWZO in Leipzig gesucht

Für diejenigen von Ihnen, die vor dem Abschluss Ihres Studiums stehen oder es vor Kurzem abgeschlossen haben, und eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, bietet das außeruniversitäre Forschungsinstitut Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) e.V. eine tolle Möglichkeit. Dort wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein:e wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in gesucht. Die zentrale Aufgabe, die mit der Stelle verbunden ist, ist die Konzeption und Durchführung eines Forschungsprojekts zu den Themenfeldern Ökonomie und Geschlecht oder geschlechtsspezifische Diskriminierung/(sexualisierte) Gewalt in Osteuropa. Als großes interdisziplinäres Forschungsinstitut zu Osteuropa bietet das GWZO einen lebendigen wissenschaftlichen Austausch und vielversprechende Qualifizierungsmöglichkeiten.

Die Bewerbung ist bis zum 30. Januar 2022 möglich und sollte ein Motivationsschreiben, ein Exposé der geplanten Forschungen (max. 4 Seiten), einen Lebenslauf und Kopien der relevanten Zeugnisse beinhalten. Zu den Einstellungsvoraussetzungen gehört u. a. ein überdurchschnittlicher Hochschulabschluss. (Eine Promotion ist keine zwingende Bedingung.)

Den ausführlichen Ausschreibungstext finden Sie [hier](#). Außerdem sind weitere Informationen unter einsehbar:

<https://leibniz-gwzo.de/de/institut/stellenangebote>

Online-Buchvorstellung von Prof. Dr. Ricarda Vulpius zur Entstehung des Russländischen Imperiums (26.1.2022)

Am 26. Januar präsentiert unsere Münsteraner Professorin Ricarda Vulpius ihr 2020 erschienenes Buch „Die Geburt des Russländischen Imperiums. Herrschaftskonzepte und -praktiken im 18. Jahrhundert“. Die Online-Buchvorstellung ist eine tolle Möglichkeit, um mit der Imperien-geschichte einen der Forschungsschwerpunkte von Prof. Dr. Ricarda Vulpius kennenzulernen und einen Einblick in die neuesten, sozusagen „druckfrischen“ Erkenntnisse in diesem Bereich zu erhalten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Kolloquiums Osteuropäische Geschichte/Interdisziplinäre Polenstudien in Halle statt und wird online von 18.15 bis 19.45 Uhr abgehalten. Wer teilnehmen möchte, erhält nach der Anmeldung bis zum 25. Januar um 10 Uhr per Mail an martin.rohde@geschichte.uni-halle.de die Zugangsdaten.

Das vollständige Programm des Kolloquiums können Sie hier ansehen:

<https://www.aleksander-brueckner-zentrum.org/veranstaltungen/kolloquien>

Online-Vortrag zu „Frauenbewegung in Polen um 1900“ (25.1.2022)

Pandemiebedingt ist die Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien aus Jena in den Online-Modus zurückgekehrt. Damit sind die vielfältigen Vorträge auch von Münster aus unkompliziert „besuchbar“. In der nächsten Sitzung am 25. Januar stellt die Wissenschafts- und Geschlech-

tergeschichtlerin Iwona Dadej die „Frauenbewegung in Polen um 1900: lokal, transimperial und transnational“ vor. Die Veranstaltung findet von 15.30 bis 17.00 Uhr statt und steht allen Interessierten offen.

Die Anfrage der Zugangsdaten ist bis zum Vortag des Vortrags, also bis zum 24. Januar, unkompliziert per Mail an paulina.gulinska-jurgiel@geschichte.uni-halle.de möglich.

Das Programm der Ringvorlesung und weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des ABZ:

<https://www.aleksander-brueckner-zentrum.org/veranstaltungen/ringvorlesung>

Der Vortrag von Brian Porter-Szűcs (Ann Arbor) zu dem spannenden Thema „Contextualizing Communism in the Polish People’s Republic“ ist ¼brigens auch online auf dem Youtubekanal des ABZ verf¼gbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=VldeAKV0dAE>

Kulinarische Reise in die Kaschubei in der Arte-Reihe „Zu Tisch“ – online verf¼gbar

Schon im Sommer 2020 unternahm die Arte-Reihe „Zu Tisch“ eine Reise in die polnische Kaschubei und stellte regionale kulinarische Spezialit¼ten vor: von verschiedenen Erdbeer-creationen ¼ber Fischgerichte bis zu Pierogi. Smacznego!

Nun ist die Folge noch bis zum 3. Februar in der Arte-Mediathek verf¼gbar:

<https://www.arte.tv/de/videos/098091-011-F/zu-tisch/>

Fernweh und Sonnensehnsucht k¼nnen hier also gleichzeitig befriedigt (oder besonders geweckt?) werden.

Unser Tipp: Schauen Sie sich das Video auf keinen Fall hungrig an!

Sie k¼nnen sich jederzeit wieder per E-Mail an anne.kluger@uni-muenster.de abmelden.

F¼r die Inhalte der verlinkten Seiten und Veranstaltungen sind nicht die Kurator:innen und Versender:innen dieses Newsletters, sondern die jeweiligen Institutionen etc. verantwortlich.